

Leipziger
Tageblatt



No. 192. Montags

den 11. Juli 1814.

Der Morgen.

Eine Skizze, entworfen auf einer Reise, von
M. B.—mel.

Freundlich blickte die Morgenröthe durch den reinen Aether und schon begannen die Sängere der Natur mit heiden, harmonischen Melodien das Lob des großen Meisters zu verkünden. Die Lämmer der silbernen Heerde blickten auf zum Schöpfer und der wachsame Hund schauete ruhig unter der niedrigen Hütte auf die geschlossenen Hürden. Die Henne deckte noch mit ihren Fittigen die zarten Sprößlinge; um so lauter krächte, aber der Hahn. Da verließ ich die stille Wohnung und wandelte voll Heiterkeit ins Freye auf anmuthsvollem Pfade zur fernen Stadt. —

O! welch ein lieblicher Morgen! — Verdender Thau schmückte die dustenden Gefilde und der feurige Rohn bewahrte köstliche Diamantentropfen in seinem Busen. Ein sanfter Zephyrhauch verbreitete sich über die Auen, Felder und Gebüsche; begrüßte den leichten Halm, wie die mächtigen Wipfel der alternden Eichen

und Buchen — und belebte Alles zur beglückenden Wonne und Freude. Alles sproßte lüchlich und wachte nun auf am schönen Morgen. Die Nachtigall schlug, hoch wirbelten Lerchen in die Lüfte empor, als wenn sie mit dächten und fühlten, die Wachtel und Amsel schlug; Sperlinge und Schwalben zwitscherten, lustig sich jagend durch das Grün der Bäume und durchkreuzend die Luft im raschen Fluge; ernste Raben, Krähen und Dohlen krächzten über die Flur und der alte Kuckuk rufte laut seine einförmigen prophetischen Töne.

So ergoßte ich mich lange an den Reizen des erwachenden Morgens. Der Tag stieg allmählig herauf; heiß brannte die Sonne und ergoß sich in einem Meer von Flammen über die Gegend her. Etwas ermüdet lagerte ich mich unter den schattigen Bäumen eines Hüggels, von welchem hinab ich ein Thal erblickte, das ein sanft rieselnder silberner Bach durchschlängelte und im Hintergrunde von feyerlich majestätischen Bergen begrenzt wird.

Von den sich mir in reichlicher und mannichfaltiger Fülle darbietenden Bildern der Natur schloß ich auf die Menschen. Auch sie —